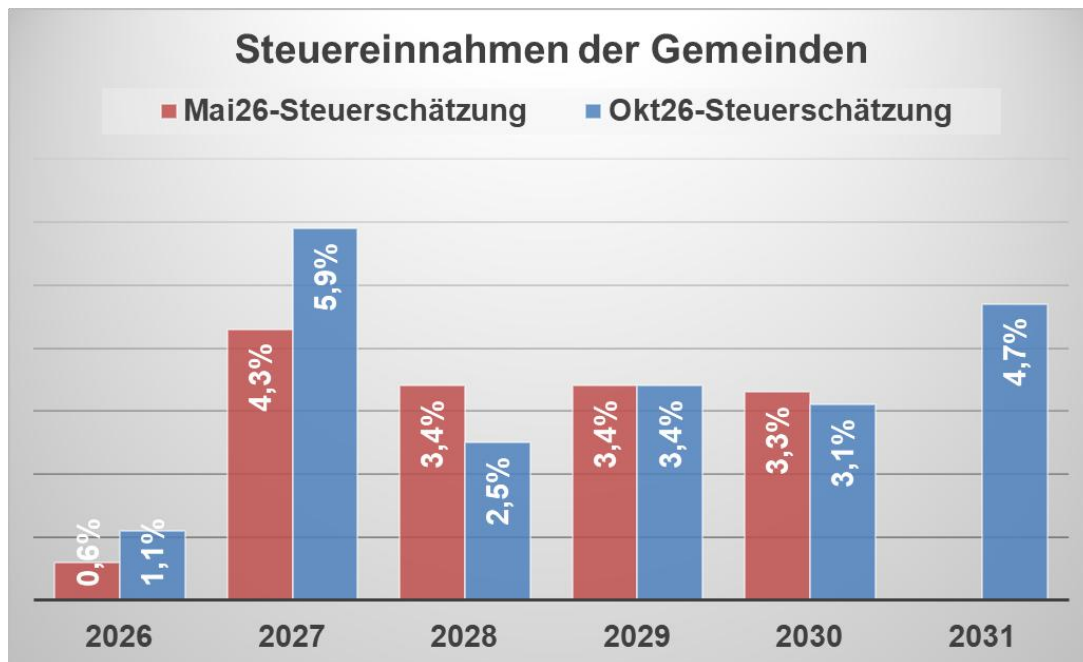


Ergebnisse der 171. Steuerschätzung geben keine Hoffnung auf eine Lösung der Haushaltsprobleme von Städten und Gemeinden

Am 22. Oktober 2026 hat das Bundesfinanzministerium die Ergebnisse der Oktober-Steuerschätzung 2026 vorgestellt. Die Ergebnisse der Oktober-Steuerschätzung für die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden sind für den Schätzzeitraum 2026 bis 2031 im Vergleich zur Mai-Steuerschätzung 2026 etwas positiver ausgefallen. Aufgrund der verbesserten Erwartungen an das Wirtschaftswachstum können Bund, Länder und Gemeinden in den kommenden Jahren mit Mehreinnahmen von rund 43,4 Milliarden Euro rechnen. Die Mehreinnahmen werden die Haushaltsprobleme aller Ebenen aber keinesfalls lösen, zumal die Steuereinnahmen bei der letzten Steuerschätzung im Mai 2026 noch um eine wesentlich größere Summe (87,5 Mrd. Euro) nach unten korrigiert worden sind. Die Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden sollen im Jahr 2026 nun um 1,1 Prozent wachsen. Gegenüber der vorangegangenen Mai-Steuerschätzung, die von einem Anstieg von +0,6 Prozent ausgegangen ist, bedeutet dies einen leichten Zuwachs. In den Folgejahren sollen sich die Steigerungsraten in einem Korridor zwischen 2,5 und 5,9 Prozent bewegen. Die Mehreinnahmen der Städte und Gemeinden betragen über den gesamten Schätzzeitraum etwa 9,8 Mrd.

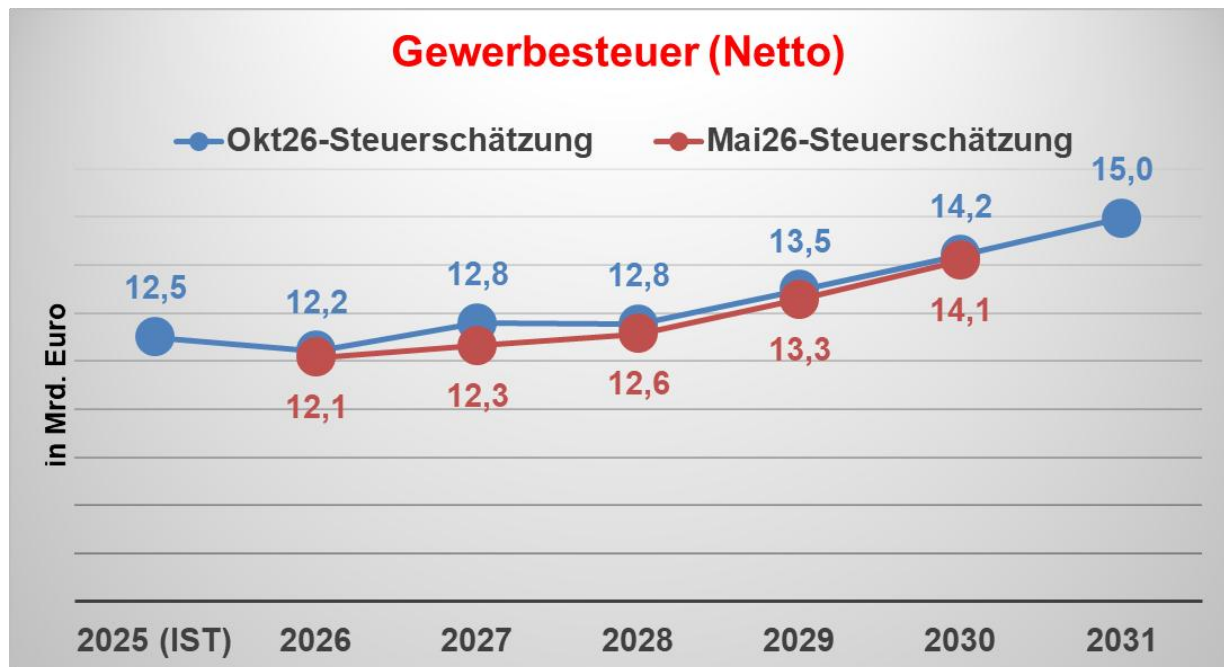
Die Schätzergebnisse zu den **Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden** im Vergleich zur Mai-Steuerschätzung 2026:



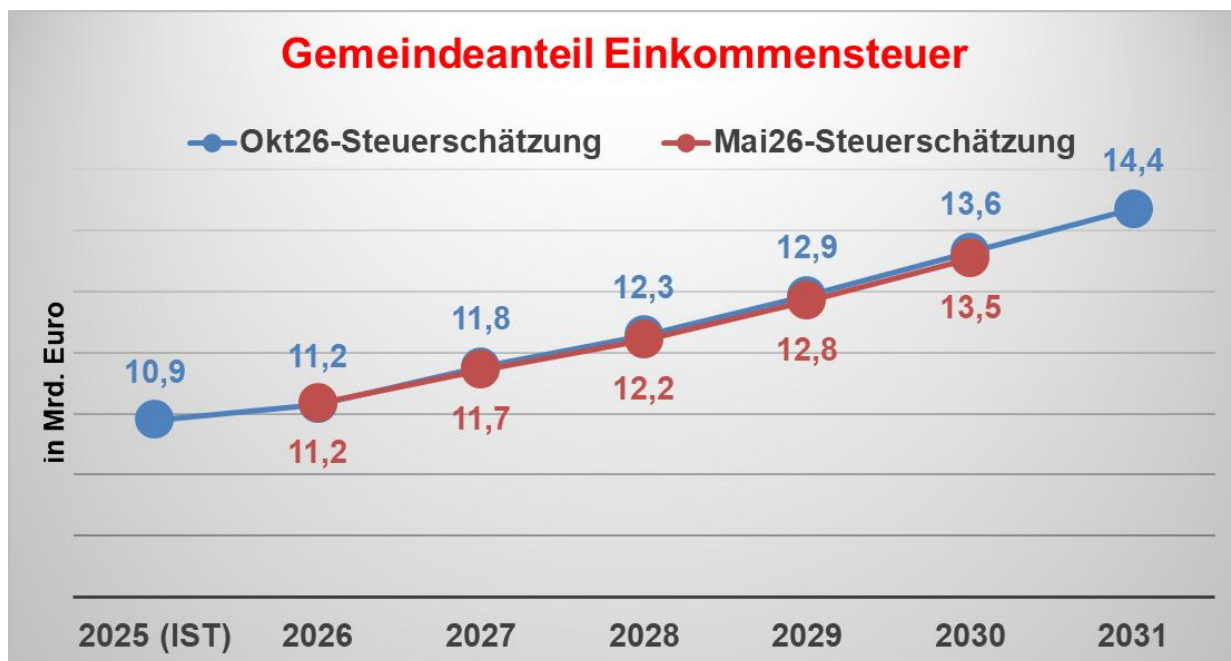
Auswirkungen auf die Kommunen in Bayern:

Überträgt man die Schätzergebnisse auf Bayern, so können die bayerischen Städte und Gemeinden im Jahr 2026 mit einem Gesamtsteueraufkommen (Netto) von 27,45 Mrd. Euro rechnen, was gegenüber dem Vorjahr einen minimalen Aufwuchs von 300 Mio. Euro bedeuten würde. **Über den gesamten Schätzzeitraum betragen die vorhergesagten Mehreinnahmen für die bayerischen Städte und Gemeinden rund 5,8 Mrd. Euro. Angesichts der dramatischen Defizite, die sich in den kommunalen Haushalten strukturell manifestiert haben, tragen die heutigen Ergebnisse zu keiner ernsthaften Verbesserung der kommunalen Finanzkrise bei, weil die Ausgabenseite deutlich stärker aufwächst.**

Ein Blick auf die wichtigsten Steuereinnahmen im Vergleich zur Mai-Steuerschätzung:

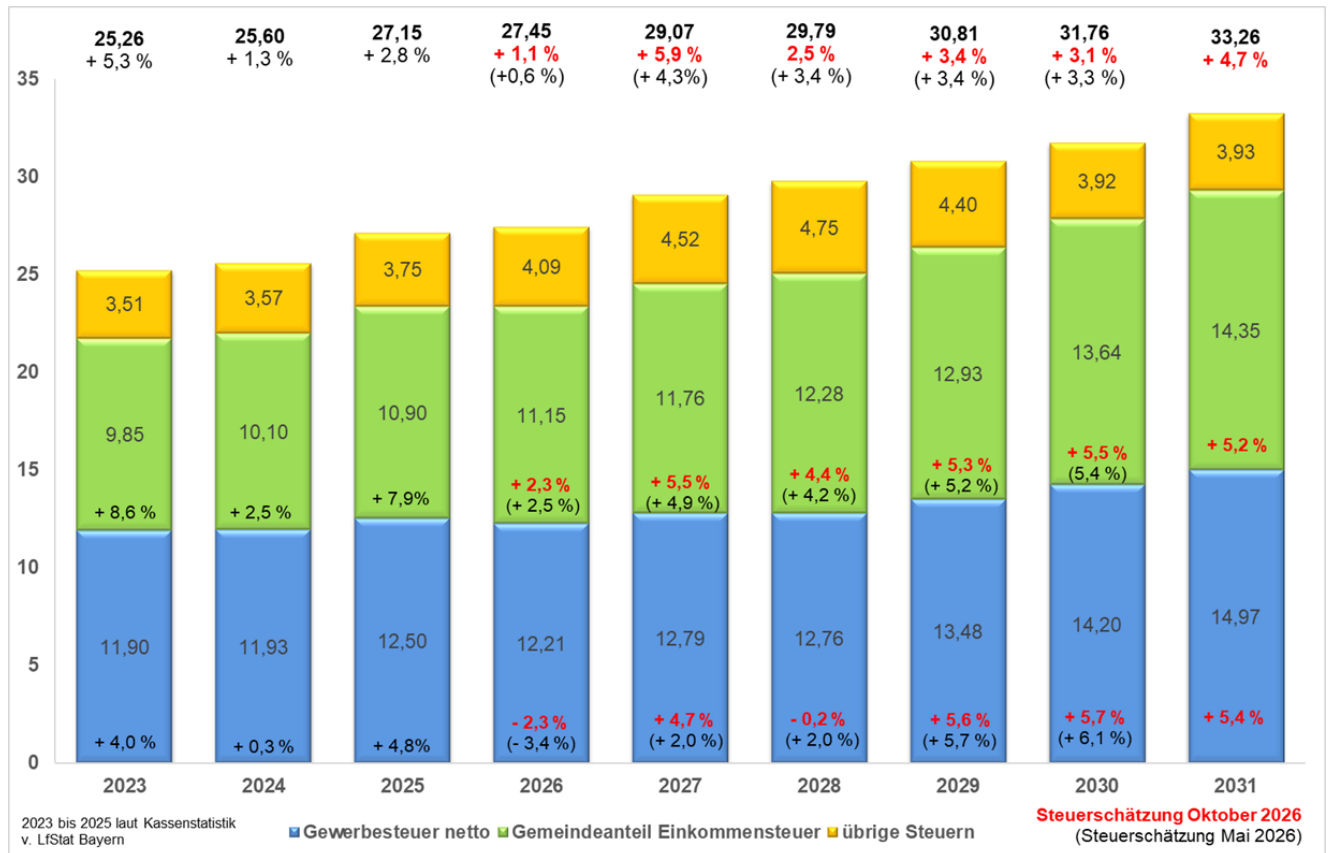


Bei den **Gewerbesteuerereinnahmen** zeichnet sich über den Schätzzeitraum aufgrund der verbesserten Erwartungen an das Wirtschaftswachstum insgesamt eine leicht positivere Entwicklung ab.



Bei der zweitgrößten Steuereinnahmequelle der Städte und Gemeinden, dem **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer**, entwickeln sich die Prognosen über den Schätzzeitraum im Vergleich zur Steuerschätzung im Frühjahr unterschiedlich. Im Vergleich zum Frühjahr (+2,5 Prozent) sehen die Steuerschätzer für das Jahr 2026 mit einem Plus von 2,3 Prozent ein etwas geringes Wachstum. In den Folgejahren werden Steigerungsraten zwischen 4,4 und 5,5 Prozent erwartet. Allerdings lässt die vorliegende Steuerschätzung noch nicht beschlossene Steuerrechtsänderungen wie beispielsweise das Einkommensteuerreformgesetz, dessen Gesetzgebungsverfahren aktuell noch läuft, unberücksichtigt. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf würde sich die Wachstumsrate für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer für 2027 auf +4,3 Prozent und für 2028 auf +4,0 Prozent vermindern.

Ein Gesamtüberblick zur Entwicklung der Steuereinnahmen der bayerischen Kommunen nach der Steuerschätzung:



Ansprechpartner: Markus Porombka, Tel.: 089/290087-14, E-Mail:
Markus.Porombka@bay-staedtetag.de

© Bayerischer Städtetag, Arnulfstraße 50, 80335 München, Tel. 089/290087-0,
 E-Mail: post@bay-staedtetag.de, Internet: <http://www.bay-staedtetag.de>